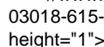




Herkes: Deutsche Unternehmen brauchen besseren Zugang zu Wachstumsmärkten der Zukunft

Herkes: Deutsche Unternehmen brauchen besseren Zugang zu Wachstumsmärkten der Zukunft
Datum: 30.10.2012
Ange­si­chts der stagnierenden Doha-Verhandlungen zur Liberalisierung des Welthandels und eines weltweit zunehmenden Protektionismus diskutierte Anne Ruth Herkes, Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), heute mit WTO-Generaldirektor Pascal Lamy und OECD-Generaldirektor Angel Gurría sowie weiteren hochrangigen Teilnehmern aus Wirtschaft und Politik über den künftigen Weg im Welthandel. Einigkeit bestand darüber, dass der multilaterale Ansatz weiterhin der 'Königsweg' für weltweite Marktöffnung ist, die stockenden Doha-Verhandlungen aber konkrete Antworten der Handelspolitik, wie bilaterale Freihandelsabkommen, verlangen.
Staatssekretärin Herkes: "Deutsche und europäische Unternehmen brauchen offene Märkte, um dauerhaft Arbeitsplätze sichern zu können. Obwohl meine Priorität für mehr Marktöffnung das multilaterale Handelssystem ist, brauchen wir trotzdem ambitionierte Freihandelsabkommen, weil die Wirtschaft nicht länger auf einen Abschluss der Doha-Runde warten kann. Dabei stimme ich vollkommen mit WTO-Generaldirektor Lamy überein, dass bilaterale Freihandelsabkommen auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung des multilateralen Handelssystems leisten sollten und die Regeln der WTO nicht untergraben dürfen. Entscheidungen der EU über Freihandelsinitiativen müssen an wirtschaftlichen Kriterien ausgerichtet werden. Solche Freihandelsabkommen können zwar das multilaterale System nicht ersetzen, aber unseren Unternehmen besseren Marktzugang verschaffen, insbesondere in den Schwellenländern in Südostasien und Lateinamerika. Hier sollte die EU Schwerpunkte setzen."
Zur heutigen Tagung in Berlin hatte das BMWi eingeladen. An der Veranstaltung nahmen u.a. auch Peter Balas, stellvertretender Generaldirektor der Generaldirektion Handel in der EU-Kommission, und Stefan Mair, Hauptgeschäftsführer des BDI, teil.
Das Internetangebot des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie: <http://www.bmw.de>
Für Rückfragen zu Pressemitteilungen, Tagesnachrichten, Reden und Statements wenden Sie sich bitte an: Pressestelle des BMWi
Telefon: 03018-615-6121 oder -6131
E-Mail: pressestelle@bmwi.bund.de
Pressemitteilungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie: <http://www.bmw.de/BMWi/Navigation/Presse/pressemitteilungen.html>
Für allgemeine Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Telefon: 03018-615-9
E-Mail: info@bmwi.bund.de


Pressekontakt

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

11019 Berlin

pressestelle@bmwi.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)

11019 Berlin

pressestelle@bmwi.bund.de

Nach der Bundestagswahl im September 2005 wurden die Arbeitsbereiche des bisherigen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit in zwei neue Ministerien eingegliedert. Das neue Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wird von Michael Glos geleitet. Zentrales Anliegen der Politik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ist es, das Fundament für wirtschaftlichen Wohlstand in Deutschland mit breiter Teilhabe aller Bürger sowie für ein modernes System der Wirtschaftsbeziehungen zu legen. Zum Geschäftsbereich des BMWi gehören 7 Behörden: Bundeskartellamt, Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bundesagentur für Außenwirtschaft, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe.